

Notizen:

Tour Der Süden zum Schluss

Noch fehlt uns ein Stückchen Burgenland – der landschaftlich abwechslungsreiche Südzipfel mit seinem Grenzland zur Steiermark. Gemütlich, wie unsere Touren durch das Burgenland begannen, gehen sie hiermit auch ihrem Ende entgegen. Und mit gut 160 km Länge bleibt viel Zeit für den Genuss abseits des Sattels.

Tourlänge: 160 km

Fahrzeit ca: 4 Stunden

Tipps Einige Tipps und highlights für diesen Kurvenkönig.

1 Burg Güssing

Hoch droben auf einem steilen Felskegel thront Burg Güssing über das Burgenland. Mit ihrem Bau aus dem Jahr 1157 ist sie immerhin die älteste Burganlage des Burgenlandes und das markanteste Wahrzeichen der Region. Hier wurde Kaiser Friedrich III. zum König von Ungarn gewählt, aus ihren umliegenden Hütten entwickelte sich die heutige Stadt Güssing. Die Hauptburg beheimatet heute ein sehenswertes Museum mit rund 5000 Exponaten, vom begehbaren Glockenturm hat man einen fantastischen Panoramablick bis in die pannonische Tiefebene. Die Burg wird für Theatervorführungen, Kon-



Burg Güssing

zerte und Lesungen genutzt. Ach ja – und heiraten kann man in der Burgkapelle ebenso.

2 Fürstenfeld

Die Bezirkshauptstadt ist der zweitgrößte Ort in der Südoststeiermark, die Mitte der 1980er Jahre durch den gleichnamigen Hit der österreichischen Band S.T.S. weltberühmt

wurde. Die Textzeile „I wül ham noch Fürstenfeld“ eines erfolglosen steirischen Musikers in der Großstadt Wien entwickelte sich zu einem wertvollen Werbeslogan, der heute noch gerne benutzt wird.

3 Steirisches Vulkanland

79 Gemeinden bilden das Steirische Vulkanland ganz im Südosten Österreichs. Was in Feldbach begann, ist heute eine Region im Aufbruch, ist der Gewinner des Europäischen Dorf-erneuerungspreises. Eine ganz besondere Lebensqualität zeichnet die von Vulkanen geformte Region aus. Essen und Trinken wird in der kulinarischen Region Vulkanland groß geschrieben. Buschenschenken, Winzer, edle Produzenten und erlesene Gastronomie laden zu Streifzügen in einer reizvol-



Pfeilburg in Fürstenfeld

len Kulturlandschaft. Lukullische Qualitätsprodukte, gläserne Manufakturen und eine ganz besondere Lebenskultur machen das Vulkanland zur Genussregion Österreichs.

4 Bad Gleichenberg

Der vielbesuchte Kurort im südöstlichen Hügelland der Steiermark entstand 1968 aus den früheren Gemeinden Bad Gleichenberg (Kurbad seit 1926) und Dorf Gleichenberg. Seine berühmten Heilquellen werden schon seit der Römerzeit genutzt. Vom ersten Römerbrunnen fand man 1845 in vier Meter Tiefe einen gut erhaltenen Brunnenkranz, darunter 74 römische Münzen und 12 versteinerte Haselnüsse aus dem 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Aber erst in der Zeit des Biedermeier entwickelte

sich Gleichenberg zu einem renommierten Kurbad, das es bis heute geblieben ist. Der Kurpark von Bad Gleichenberg mit seinen gut 20 ha zählt zu den schönsten Landschaftsgärten Österreichs.

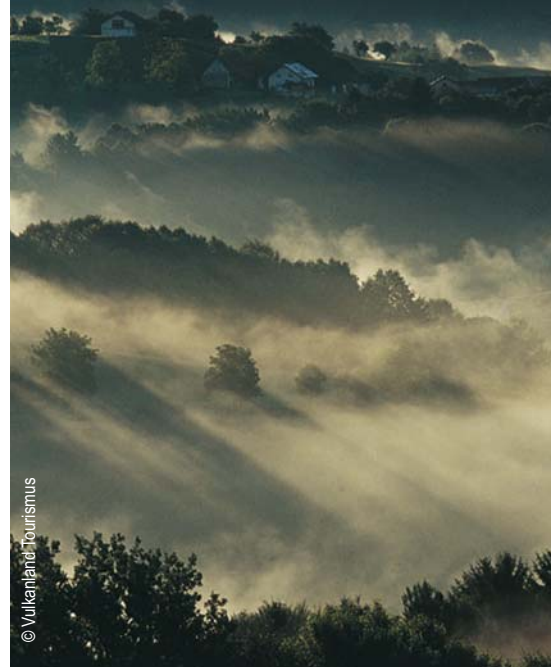
5 Burg Gleichenberg

Alt-Gleichenberg wurde erstmals 1185 als "Glichenberch" urkundlich erwähnt. Sie stand seit 1170 an der strategisch günstigen Engstelle am Südausgang der Klausenschlucht. 1945 wurde sie in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs noch zerstört. Überreste der Burg sind heute als "Meixnerstube" erkennbar. Bereits im 14. Jahrhundert errichtete man gleich gegenüber der alten Wehranlage die Burg "Neu-Gleichenberg". Sie wurde im 17. Jhd. zum Schloss ausgebaut, aber ebenfalls durch den Krieg schwer beschädigt. Eine Feuersbrunst 1983 zerstörte ihre Reste endgültig.

6 Jennersdorf

Nur einen Katzensprung von der ungarischen Grenze entfernt gehörte der Ort - wie das gesamte Burgenland - bis 1921 noch zu Ungarn. Erst nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde jenes „Deutsch-Westungarn“ in den Verträgen von St. Germain und Trianon Österreich zugesprochen. Das Motto Jennersdorfs lautet heute: „Die Stadt an der Therme Loipersdorf.“

Steirisches Vulkanland



© Vulkanland Tourismus

Bilder & Texte soweit nicht anders gekennzeichnet: © Heinz E. Studt